Her
Sig. Her
121

16

Slg. Her

121.

Slg. Her 121

121

LA

BELLA ARSENA.

Ein Singspiel

in vier Aufzügen.

Augsburg

1781

Personen.

Alcindor.
Artur.
Aline.
Arsene.
Eugenie.
Miris.
Das Orakel.
Die Gleichgültigkeit.
Ein Kohlenbrenner.
Peter, Steffen, Jürge, Franz } Knechte des Kohlenbrenners.
Gefolg der Arsene.
Ritter und Damen.
Chor der Nymphen.

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

Erster Aufzug.

(Die Schaubühne stellet einen reichlich ausgezierten Saal vor.)

Erster Auftritt.

Alcindor, allein.

Arie.

Ach! welche Pein!
Ach! welch ein Schmerz!
Für ein im Lieben treues Herz,
Das sich um Gegenliebe quälet,
Dem die Hoffnung fehlet,
Jemals geliebt zu seyn.

Ach! welche Pein!
Ach! welch ein Schmerz!

Für ein im Lieben treues Herz,
Das sich um Gegenliebe quälet,
Dem die Hoffnung fehlet,
Jemals geliebt zu seyn.

Ganz nah sah ich den Tod,
Mit unerschrockner Seele
Trozt ich der Quaal, mit der die Hölle droht.
Doch, ich liebe, ich liebe,
Und zweyer Augen Macht
Benimmt den Muth, der mich beseelet,
Mein ganzes Glück
Ruht auf einem Blick
Von jener, deren Kaltsinn mich so quälet.

Ach! welche Pein!
Ach! welch ein Schmerz!
Für ein im Lieben treues Herz,
Das sich um Gegenliebe quälet,
Dem die Hoffnung fehlet,
Jemals geliebt zu seyn.
Ach! welche Pein!
Ach! welch ein Schmerz!
Für ein im Lieben treues Herz,
Das sich um Gegenliebe quälet,
Dem die Hoffnung fehlet,
Jemals geliebt zu seyn.
Dem die Hoffnung fehlet,
Jemals geliebt zu seyn.

Zweyter Auftritt.

Alcindor, Artur.

Artur. Ach! werthester Herr! wir hielten Sie alle schon für verlohren. Nun sind unsere Wünsche erfüllt, da wir Sie wieder gefunden haben. Ihre Abreise war ein großes Geheimniß, sogar für mich, und das thut mir noch wehe.

Alcindor. Wenn ein Geheimniß unbekannt bleiben soll, so muß man sehr dafür besorgt seyn, daß man es dir verschweige.

Artur. Aber Sie wußten ja doch wohl, daß ein Turnier gehalten wurde; da hätten Sie sich durch Ihre Tapferkeit hervorthun können. Sind Sie nicht mehr so eifrig auf den Ruhm, den sie so oft erhalten haben, einer der tapfersten Ritter im ganzen Lande zu heissen?

Alcindor, lächelnd. Du glaubst also, ich hätte unbesonnen gehandelt?

Artur. Allerdings. Man ist Ihnen zuvorgekommen. Ein fremder und unbekannter Ritter hat sich in dem Kampfplatze mit bedecktem Helme eingefunden. Die edle Art, mit welcher er zum Streite auffoderte, kündigte schon allen an, daß keine andere Schöne mit der reizenden Arsene zu vergleichen sey.

Alcindor. Er hat wohl daran gethan, und es ist mir sehr lieb.

Artur.

Arie.

Beym Schall der Paucken, der Trompeten,
Der Trommeln und der Clarineten,
Erschien der tapfre Ritter da;
Man öffnet ihm nach Befehl gleich die Bahne
Arsenens Name stund auf seiner Fahne.
Auf seinem Helm und auf dem Schild;
Er drängt sich sogleich durchs Getümmel,
Er saß auf einem prächtigen Schimmel,
Der wie ein Pfeil vorübereilt;
Nichts kann ihm widerstehen,
Alles weicht dem tapfern Held;
Nichts kann ihm widerstehen,
Alles weicht dem tapfern Held.
So viele Ritter an ihn sich wagen,
Sah man, daß sie gleich zu Boden lagen;
So viele Ritter an ihn sich wagen,
Sah man, daß sie gleich zu Boden lagen;
Alles schreyt, alles schreyt,
Man preiset diesen Held,
Man rühmet seinen Muth,
Und auch Arsenens Schönheit,
Und auch Arsenens Schönheit,

Und im Triumphe führet man ihn vor der
Königinn Thron,
Von ihrer Hand empfieng er seinen Lohn,
Von ihrer Hand empfieng er seinen Lohn.

Alcindor. Glaubst du wohl, daß solches der Arsene schmeichle?

Artur. Das glaube ich nicht; denn es scheint, als wenn alles für sie eine Schuldigkeit wäre. Ihr Stolz ist so hoch gestiegen, daß alles, was man thut, um ihr zu gefallen, verlohrene Mühe ist.

Alcindor. Vermuthet man etwa, wer dieser Unbekannte seyn mag?

Artur. Bisher ist es noch jedermann unbekannt. Ohne Zweifel ist es irgend ein Thor, der sich in sie verliebt hat, aber ich weiß nicht, ob er willkommen seyn wird.

Alcindor. Ich kenne ihn und ich bin sein vertrauter Freund. Er liebt die Arsene so —

Artur, fällt ihm in die Rede. Unbesonnenheit! denn das heißt keinen gesunden Menschenverstand zeigen, wenn man einer hochmüthigen Schönen dienen will, welche ohne die mindeste Ursache höhnisch lächelt, und deren Stolz und Eigensinn —

Alcindor. Was unterstehst du dich zu sagen?

Artur. Ey! nu, die Wahrheit. Ich gestehe gern, daß Arsene das schönste Frauenzimmer ist.

Alcindor, mit heftigem Eifer. Ach! wenn man so vollkommen ist, als sie, so kann man diesen edeln Stolz annehmen, welcher die Würde eines grossen Herzens anzeigt, welcher uns Gesetze giebt und unsere Seele zu jener Ehrfurcht zwingt, die man der Schönheit schuldig ist.

Artur. Ihre Ehrerbiethung steifet sie noch in ihrem Uebermuth, und eine so große Hochachtung ist Ihrer Liebe nachtheilig. Werden Sie wieder galant, so wie ehedessen, und nehmen Sie jenen schimmernden Charakter, jenen angenehmen Leichtsinn, wieder an, der so sicher ist, zu gefallen, und der alle Herzen Ihren Gesetzen unterwürfig machte.

Alcindor, mit einem gebietherischen Tone. Schweig!

Artur. Herr —

Alcindor, giebt ihm ein Armband von Diamanten. Ich stelle dir dieses Pfand zu. Führe unsere Ritter hieher. Die schöne Arsene wird dieses Opfer annehmen. Wir müssen immer denjeni-

gen

gen die Lorbern darreichen, welche uns den Muth einzuflössen wissen.

Artur. Ich dachte es doch. Nicht wahr? Sie sind es, Herr, Sie sind es, die in dem Turniere den ganzen Ruhm davon getragen haben.

Alcindor. Hüte dich sehr, mich bekannt zu machen.

Artur. Kann ich wohl meinen Eifer und meine Freude bezwingen.

Alcindor. Nimm dich in Acht; fürchte, wenn du mich verräthst —

Artur. Ach! wenn ich dürfte —

Alcindor. Du verstehst mich; gehorche.

Dritter Auftritt.

Alcindor, allein. Wenn Arsene meine Geheimniß wüßte, so würde es scheinen, als foderte ich den Lohn dafür; und wenn ihr Herz meine Fessel verschmäht, so werde ich seufzen, ohne deswegen weniger heftig zu lieben.

Vierter Auftritt.

Aline, Alcindor.

Aline. Verlasse dich auf mich, erkenne die Aline.

Alcindor. Mächtige Fee, eine unglückliche Liebe —

Aline. Sage mir, warum du so bekümmert bist, tapferer Alcindor, ich nehme deine Neigung in meinen Schutz.

Alcindor. Kann ich wohl eine großmüthige Hülfe hoffen?

Aline. Es ist ein Tag, nur ein einziger Tag in dem Jahre, da unsere Macht durch die Gesetze unsers Schicksals gehemmet wird. Ohne dich würde mein Leben zu Ende seyn. Ich erinnere mich dessen noch.

Alcindor. Ich habe meine Schuldigkeit gethan.

Aline. Und ich, ich will deinen Kummer stillen. Nein, nein, niemals bleibt eine Wohlthat unbelohnt.

Alcindor. Aendern, ändern Sie doch das Herz der Arsene gegen mich.

Aline. Meine ganze Macht vermag nichts über ein Herz. Allein, stufenweise muß ich es

bis auf den Punct führen, daß es seinen Fehler erkenne, und seinen Irrthum einsehe. Ich will mein Pflegkind nicht zwingen; ich liebe sie zu sehr.

Alcindor, mit heftigem Eifer. Haben Sie nur ihr Bestes zur Absicht, und opfern sie demselbigen mein ganzes Glück, sogar mein Leben auf.

Aline. Meine Arsene ist ein Mauläffchen; ihr Fehler rühret von ihrem eiteln Stolze her. Die Liebe allein kann sie ändern. Wenn eine junge Schöne gleichgültig ist, so ist sie nicht vollkommen, und glaubt indessen doch, es zu seyn. Sie hält den Weihrauch, den man ihr streuet, für ein schuldiges Opfer, aber wenn die Liebe einmal ihre Stimme hören läßt, wenn ein Liebender die Kunst besitzt, ihr Herz zu rühren, alsdann wird sie von dem Mistrauen überraschet, welches ihr ihre Fehler zeigt; die Bescheidenheit verräth eine zärtliche Seele; mit Eifer sucht sie dasjenige zu erwerben, was sie glaubt, daß ihr noch fehle, um zu gefallen; und die Macht, einen Charakter umzuschmelzen, ist nur der Liebe eigen.

Alcindor. Arsene ist gerade das Gegentheil von diesem Gemälde.

Aline.

Arie.

Sey unbesorgt, einst macht die Zeit
Den strengen Stolz der Spröden fallen;
Sey unbesorgt, einst macht die Zeit
Den strengen Stolz der Spröden fallen,
Und geht die Reizungssucht zu weit,
Da bleibt das Herz nicht lang mehr frey,
Und geht die Reizungssucht zu weit,
Da bleibt das Herz nicht lang mehr frey.
Sey unbesorgt, einst macht die Zeit
Den strengen Stolz der Spröden fallen,
Die Begierde zu gefallen,
Zeigt, daß Lieben nöthig sey,
Sie zeigt, daß Lieben nöthig sey.

Vergebens suchen sie die Waffen,
Der Liebe Macht zu widerstehn,
Mit ihnen ist ihr Trieb erschaffen,
Und selbst ihr Herz nennt ihn noch schön;
Es zeiget, wie in einem Spiegel,
Das Feuer, das es nähret, an,
Nur ein Funke schlägt es zu Flammen,
Zündet es an;
Amor weht mit seinem Flügel
Es noch mehr an.

Sey unbesorgt, einst macht die Zeit
Den strengen Stolz der Spröden fallen;

Sey unbesorgt, einst macht die Zeit
Den strengen Stolz der Spröden fallen,
Und geht die Reizungssucht zu weit,
Da bleibt das Herz nicht lang mehr frey,
Und geht die Reizungssucht zu weit,
Da bleibt das Herz nicht lang mehr frey.
Sey unbesorgt, einst macht die Zeit
Den strengen Stolz der Spröden fallen,
Die Begierde zu gefallen,
Zeigt, daß Lieben nöthig sey,
Sie zeigt, daß Lieben nöthig sey.

Alcindor. Ich muß vielmehr ihren Widerstand durch meine Seufzer, durch meine beständige Treue, durch meine Ehrfurcht besiegen.

Aline. O! die Ehrfurcht ist gut, aber sie muß gemäßigt seyn. Ich sehe, als Fee, in der Ferne einen glücklichen Zeitpunct, da der erleuchtete Verstand unsere Gunstbezeugungen zu Siegeszeichen errichten wird, und die Schöne wird bey einer erleichterten Wahl den ungefähren Zufall eines Turniers nicht abwarten.

Alcindor. Wenigstens muß man doch eine Schöne verdienen.

Aline. Glaubst du denn so pünctlich an dieses Gesetz?

Alcindor. Ja.

Aline. Je nu, nachdem es kömmt.

Alcindor. Wie?

Aline. Es könnte wohl geschehen, daß eine Schöne allzulange warten müßte; auf solche Art verderbt man die schöne Zeit des Lebens. Mein liebes Kind, ich sage es dir ganz leise: Die Geduld ist eine Betrügerinn.

Alcindor. Jeder Ritter, wenn er im Strite auch noch so kühn ist, wird furchtsam, und zittert bey dem schönen Geschlechte.

Aline. Dieser Misbrauch wird nicht immer währen. Eine Fee kennet das weibliche Geschlecht gut. Arsene wird bald hieher kommen. Allzugroße Hochachtung ist oft ein Fehler. Versprich mir, daß du dich führen lassen willst, oder ich werde die erste seyn, Dir zu schaden. Ja, schwöre mir, daß du alle meine Rathschläge genau befolgen wirst.

Alcindor. Ich schwöre es Ihnen.

Aline. Um dieses so grausame Herz zu besiegen, mußt du nun, nachdem du bisher die alberne Rolle des Seufzenden gespielet hast, welche, meiner Meynung nach, nicht viel ausrichtet, ein ganz entgegengesetztes Mittel gebrauchen. Zwing dich dazu, dein Glück hängt davon ab.

Alcin-

Alcindor. Ich soll mich ihrem ganzen Zorne Aussetzen?

Aline. Ohne unruhig zu werden, trotze ihrem stolzen Betragen, und auf eine ganz leichte Art demüthige ihren Uebermuth, indem du dich ganz leichtsinnig gegen sie bezeigst. Lerne von mir, berühmter Ritter, daß ein Liebender zuweilen hoflich verwegen seyn, und etwas wagen müsse. Die Kunst der Liebe hat vieles mit der Kriegskunst gemein.

Fünfter Auftritt.

Alcindor, allein. Ich, ich sollte mich verstellen; ich, ich sollte listige Ränke gebrauchen, da mein Herz so rein und heiter ist, als das Tageslicht! Wie? ich sollte diejenige beleidigen können, die ich liebe? — Ich sehe sie — Ach! ich bin äusserst bestürzt!

Sechster Auftritt.

Alcindor, in einer Ecke der Schaubühne, Arsene, welche mit dem Gefolge ihrer Edelknaben und ihrer Kammerfrauen durch die Thüre im Hintergrunde hereintritt.

Arsene, zu ihren Edelknaben mit einer stolzen Mine. Befreyet mich doch von allem dem, was mich jetzt stören kann. Sagt zu allen, daß niemand vor mich gelassen werde. (bey Seite.) Auf vier-

vierzehn Tage, da würde mir übel werden. (Das Gefolge der Arsene tritt ab.) Aber Alcindor kömmt nicht — das wundert mich.

Siebender Auftritt.

Alcindor, Arsene.

Arsene, wird den Alcindor gewahr. Aha! Herr Ritter, Sie sind also zurück gekommen!

Alcindor. Der nämliche Pfeil hat meine Seele getroffen — Sie allein sind der Gegenstand meiner Gedanken. —

Arsene. Ach! wie langweilig, wie überdrüßig, immer noch von der Liebe zu sprechen! von zwanzig Liebhabern bin ich geplagt. Alles unternommen; der eine nahet sich mir zitternd, sein armer Witz, der gar keinen Gedanken fassen kann, bleibt unterwegs, und löschet während dem Reden wie ein Licht aus, nachdem er mich mit einem dummen Blicke angegaffet hat. Ein anderer ist noch dummer, und stellet sich so ganz leichtweg vor, er sey zum Glücklichmachen, und glaubt gewiß, mir dadurch ein Glück zu verschaffen, daß er die Empfindungen plötzlich und mit Gewalt zwingen will. Ein dritter drückt sich in einem pedantischen Tone aus, und glaubt, erhaben zu seyn, weil er ein schwülstiger Schwätzer ist; er denkt, mich dadurch zu reizen, daß er mir

auf

auf die albernste Art sagt, seine Liebe sey auf die Hochachtung gegründet, warum gründet er sie nicht auf meine Belustigung? Kurz, ich sehe, daß ich sie alle auf dem Halse habe, und alle Augenblicke quälen sie mich auf die ärgerlichste Art. Nun entdecke ich zu meiner Plage noch einen.

Alcindor. Sie schildern vortrefflich. Sie befehlen mir also, Sie zu meiden.

Arsene. Aufrichtig zu reden, gefallen Sie mir ein wenig besser, als die andern. Ich habe das Glück, Sie selten zu sehen.

Alcindor. Dieses schmeichelhafte Compliment geht mir sehr zu Herzen. (bey Seite.) Dieß ist die Belohnung für die zärtlichste Liebe! (zur Arsene.) Nach ihrer Meynung ist also ein Sterblicher zu verwegen, wenn er nach dem Geschenke ihrer Hand trachtet?

Arsene. Ey, was für ein Recht hat er, um Anspruch darauf zu machen?

Arie.

Nein, nein, nein,
Nein, nein, nein, nein,
Mein stolzer Muth
Verabscheut alle sklavsche Bande,
Nein, nein, nein, nein,

Mein stolzer Muth
Verabscheut alle sklavsche Bande,
Und vor dem Zwang im Ehestande,
Und vor dem Zwang im Ehestande
Ist stets mein Herz auf seiner Hut,
Ist stets mein Herz auf seiner Hut.
Nein, nein, nein,
Nein, nein, nein, nein,
Mein stolzer Muth
Verabscheut alle sklavsche Bande,
Nein, nein, nein, nein,
Mein stolzer Muth
Verabscheut alle sklavsche Bande,
Gefällig seyn, halt ich für Schande,
Gefällig seyn, halt ich für Schande,
Freyheit ist mein liebstes Gut,
Freyheit ist mein liebstes Gut,
Freyheit ist mein liebstes Gut,
Freyheit ist mein liebstes Gut,
Freyheit ist mein liebstes Gut,
Freyheit ist mein liebstes Gut,
Freyheit ist mein liebstes Gut,
Freyheit ist mein liebstes Gut.

Edle Freyheit unterstützet,
Was mein Willen ausgedacht;
Man verlieret seine Macht,
Wenn man sie nicht ganz besitzet.

Edle Freyheit unterstützet,
Was mein Willen ausgedacht,
Man verlieret seine Macht,
Man verlieret seine Macht,
Wenn man sie nicht ganz besitzet,
Wenn man sie nicht ganz besitzet.

Nein, nein, nein,
Nein, nein, nein, nein,
Mein stolzer Muth
Verabscheut alle sklavsche Bande,
Nein, nein, nein, nein,
Mein stolzer Muth
Verabscheut alle sklavsche Bande,
Und vor dem Zwang im Ehestande,
Und vor dem Zwang im Ehestande
Ist stets mein Herz auf seiner Hut,
Ist stets mein Herz auf seiner Hut.
Nein, nein, nein,
Nein, nein, nein, nein,
Mein stolzer Muth
Verabscheut alle sklavsche Bande,
Nein, nein, nein, nein,
Mein stolzer Muth
Verabscheut alle sklavsche Bande,
Gefällig seyn, halt ich für Schande,
Gefällig seyn, halt ich für Schande,
Freyheit ist mein liebstes Gut,

Freyheit ist mein liebstes Gut,
Freyheit ist mein liebstes Gut,
Freyheit ist mein liebstes Gut,
Freyheit ist mein liebstes Gut,
Freyheit ist mein liebstes Gut,
Freyheit ist mein liebstes Gut,
Freyheit ist mein liebstes Gut.

Alcindor. Ich sehe wohl, daß man dem Verlangen, Ihnen zu gefallen, entsagen muß.

Arsene. Was haben Sie aber auch zu diesem Ende gethan? Haben Sie nicht diesen Ort verlassen, da Sie auf dem Turniere hätten erscheinen sollen?

Alcindor. Sie haben mir durch ihre Verachtung zu verstehen gegeben, daß mein Anblick Ihnen verhaßt war.

Arsene. Verhaßt? nein, aber, dem mag nun seyn, wie ihm wolle, wurum kommen Sie denn noch, und zeigen sich?

Alcindor. Ich komme hieher, um Ihnen Glück zu wünschen. —

Arsene. Zu was, Herr Ritter?

Alcindor. Man sagt, daß ein Unbekannter in dem Turniere den Preis davon getragen habe. Er hat Ihnen denselbigen zu verdanken. Ohne Zweifel flößten Sie ihm den Muth ein. Ich verwundere mich nicht über seinen glücklichen Erfolg. Hat er das Mittel gefunden, Ihnen zu gefallen?

Arsene. (bey Seite.) Er ist eifersüchtig, und ich will ihn noch mehr aufbringen. (laut.) Nu denn, Herr Ritter, wenn ich es Ihnen denn doch aufrichtig sagen soll, er gefällt mir sehr.

Alcindor, bey Seite und voller Freude. Gott! könnte es möglich seyn?

(Man höret den Anfang eines Marsches.)

Arsene. Was für ein Geräusch höre ich, und was sehe ich?

Alcindor. Sollten Sie wohl unruhig darüber werden? Gewiß ist es der Unbekannte aus dem Turniere, der hieher kömmt, um Ihnen seine Aufwartung zu machen.

Achter Auftritt.

Die Vorigen, Artur, Ritter, und Damen.

(Man bringt Büschel von zerbrochenen Lanzen, zerstümmelte Schilde und Helme, als Kennzeichen des von dem Unbekannten im Turnier erhaltenen Sieges.)

Arie.

Chor.

Schönste! wir bringen hier den Lohn
der Tapferkeit.
Des Ueberwinders Schmuck,
Des Ueberwinders Schmuck,
Im Triumph zu ihren Füssen,
Ihnen hat er ihn opfern müssen,
Sie belebten ihn zum Streit.
Selbst zu kommen wagte er nicht,
Selbst zu kommen wagte er nicht,
Doch schickt er dieses Pfand,
Doch schickt er dieses Pfand
Der Ehrfurcht und der Liebe,
Das Zeugniß ihrer Triebe
Giebt seinem Ruhm Gewicht.

Artur, indem er der Arsene ein Armband von Diamanten zustellet. Ich rede im Namen eines getreuen Ritters. Dieser rühmliche Preis, welchen er durch Sie erhält, ist ein schuldiges Opfer, welches er der Schönsten bringt. Sie haben seinen

nen Eifer durch ein edles Feuer entzündet, und dieses Geschenk gehöret mehr Ihnen zu, als ihm selbst.

Arsene. Ich danke ihm; der ganze vorzügliche Ruhm ist sein eigen. Diesen rühmlichen Preis hat er nur allein seiner Tapferkeit zu verdanken. Wenn ich ein so prächtiges Opfer annähme, so würde man einiges Recht auf mein Herz zu haben glauben. Stelle dieses Geschenk deinem Herrn wieder zu und sage ihm, er solle ganz gewiß versichert seyn, daß ich nicht verlange, ihn kennen zu lernen. Wenn also dieser Ritter überwunden worden wäre, so würde er mich der Gefahr ausgesetzt haben, an seiner Beschimpfung Antheil zu nehmen. Er hat nun überwunden, aber wenn sein Vorsatz gewesen ist, auf einen andern Preis Anspruch zu machen, so zählet er vergebens darauf.

Artur. Nun stehe ich da beschämt und weiß gar nicht, was ich anfangen soll. (zum Alcindor, indem er ihm das Armband wiedergeben will.) Nun denn, Herr, so übergeben Sie es selbst —

Alcindor, stößt ihn zurück. Du hast mich verrathen.

Arsene. Ich erstaune! Wie? Sie sind es, Herr —

 Alcin-

Alcindor, bey Seite. Ich bin verlohren! (laut.) Ich habe Ihnen ein Geheimniß daraus machen wollen, aber — wider meinen Willen, ist das Geheimniß verrathen — Was ich gethan habe, hätte ein anderer auch thun können, und ich darf gar nicht stolz darauf seyn.

Arie.

Alcindor.

Schönen machen im Held zum Sieg den
Eifer brennen,
Und sein Triumph reicht an des Himmels
Thron,
Ihr Beyfall ist der allerschönste Lohn,
Ohne diesen kann man nicht den Werth des
Ruhmes kennen,
Ohne diesen kann man nicht den Werth des
Ruhmes kennen.

Chor.

Schönen machen im Held zum Sieg den
Eifer brennen,
Und sein Triumph reicht an des Himmels
Thron,
Ihr Beyfall ist der allerschönste Lohn,
Ohne diesen kann man nicht den Werth des
Ruhmes kennen,
Ohne diesen kann man nicht den Werth des
Ruhmes kennen,

Ihr Beyfall ist der allerschönste Lohn,
Ohne diesen kann man nicht den Werth
des Ruhmes kennen,
Ohne diesen kann man nicht den Werth
des Ruhmes kennen.
Ohne diesen kann man nicht den Werth
des Ruhmes kennen.

Alcindor.

Reizend Geschlecht!
Zaubergeschlecht.
Du giebst uns Muth, Stolz und Kräften
und Stärke,
Kunst, Wissenschaft und Tapferkeit sind
deine Werke,
Und unser Herz erkennet dein Recht,
Dein Flammenhauch schafft unsre Seele,
Daß sie sich edle Thaten wähle,
Das Leben gab uns die Natur,
Du allein, du allein gabst die Liebe nur.

Chor.

Das Leben gab uns die Natur,
Du allein, du allein gabst die Liebe nur.

Chor.

Schönen machen im Held zum Sieg den
Eifer brennen,
Und sein Triumph reicht an des Himmels
Thron,

Ihr Beyfall ist der allerschönste Lohn,
Ohne diesen kann man nicht den Werth des Ruhmes kennen,
Ohne diesen kann man nicht den Werth des Ruhmes kennen,
Ihr Beyfall ist der allerschönste Lohn,
Ohne diesen kann man nicht den Werth des Ruhmes kennen,
Ohne diesen kann man nicht den Werth des Ruhmes kennen,
Ohne diesen kann man nicht den Werth des Ruhmes kennen.

Arsene, bey Seite. Ich sehe, daß er mich zwingen will, ihn zu lieben. (laut.) Die Gesinnungen welche Sie äußern, erkenne ich mit der größten Dankbarkeit, und meine Hochachtung gegen Sie ist so groß, als jemals. Lassen Sie aber Ihre Feste weg, man würde sonst glauben, daß ich mit zu Ihren Eroberungen gehörete. Sie selbst möchten auch vermuthen — Behalten Sie wohl, was ich Ihnen jetzt sagen werde. Die Liebe wird niemals einige Macht über mich erhalten, und um mich derselbigen nicht zu unterwerfen, darf ich mich nicht länger mehr der Gefahr aussetzen, Sie zu sehen. (Sie geht ab.)

Neunter Auftritt.

Alcindor. Welch leidiges Schicksal, welch unüberwindlicher Reiz macht, daß ich dieses harte Herz liebe! Wenn ich glaubte — Doch, ich will meinen Eifer mäßigen. Ich will ihr nachfolgen, und mein Schicksal entscheiden.

(Alcindor folgt der Arsene nach. Die Ritter und die Damen gehen auf der gegenüberstehenden Seite ab.)

Zwey=

Zweyter Aufzug.

(Die Schaubühne stellt den nämlichen Saal vor.)

Erster Auftritt.

Alcindor.

Arie.

Ach! wie ich mich betrübe!
Verzweiflung nimmt den Muth,
Verzweiflung nimmt den Muth,
Die Härte des Geschicks
Ist nur dein Werk, o Liebe!
Die Härte des Geschicks
Ist nur dein Werk, o Liebe!
Bist du der Gott des Glücks?
Bist du der Gott des Glücks?
Nein, nein, du bist nur ein Gott,
Ein Gott des Zornes und der Wuth,
Nein, nein, du bist nur ein Gott,
Ein Gott des Zornes und der Wuth.

Ach! ach! Unglücklicher!
Dein Hoffen ist vergebens,
Dein Arm hemmt noch die Noth
Des kummervollen Lebens.
Grausame! die ich liebe,
Ich suche nur den Tod,
Das Schicksal, so mir droht,
Erfodert meinen Tod.

Ach! wie ich mich betrübe!
Verzweiflung nimmt den Muth,
Verzweiflung nimmt den Muth,
Die Härte des Geschicks
Ist nur dein Werk, o Liebe!
Die Härte des Geschicks
Ist nur dein Werk, o Liebe!
Bist du der Gott des Glücks?
Bist du der Gott des Glücks?
Nein, nein, du bist nur ein Gott,
Ein Gott des Zornes und der Wuth,
Nein, nein, du bist nur ein Gott,
Ein Gott des Zornes und der Wuth.

Zweyter Auftritt.

Arsene, Alcindor.

Arsene. Wie? Herr, Sie sind nicht fort?

Alcindor, bey Seite. Ja, ich will dem Willen der Aline folgen. Grausamer Zwang! aber, ich entschliesse mich dazu.

Arsene. Was sagen Sie?

Alcindor, mit gezwungenem Kaltsinne. Daß ich meinen Entschluß gefaßt und Ihrem Charakter nachgedacht habe. Sie besitzen unstreitig die Kunst, zu gefallen.

Arsene. Ach! Sie wollen mich schon wieder von neuem quälen.

Alcindor. Dieß ist meine Absicht.

Arsene. Wie?

Alcindor. Nu, ja, allerdings. Ich quäle Sie. (bey Seite.) Ach! wie schwer fällt es mir. (laut.) (in der Folge dieses Auftrittes bemerket man den Unwillen und die Liebe in dem Zwange des Alcindor.) Alles, was ich jetzt zu bitten wage — was ich von Ihrer Wohlthätigkeit erwarte — ist, daß Sie, wenn es möglich ist, mein Leiden vermehren — daß Sie Ihre Verachtung, Ihren Kaltsinn verstärken — Ja, ich habe alle Ihre grausame Härte nöthig, um meine schwärmende Liebe zu heilen.

Arsene. Sie reden eine ganz neue Sprache mit mir. Ey, Ritter, sind Sie wohl etwa nicht recht bey Verstande?

Alcindor. O! ich liebe Sie noch.

Arsene. Es scheint doch nicht.

Alcindor. Ich würde Sie ohne Zweifel bis ins Grab geliebt haben, wenn ich wenigstens nur einige Hoffnung gehabt hätte. Zum Glücke habe ich meinen Abschied erhalten, und da ich nun von Ihren Fesseln befreyet worden bin —

Arsene. Es wird Ihnen, wie ich glaube, nicht sehr schwer fallen.

Alcin-

Alcindor, mit heftigem Eifer. Nein; Dank sey es endlich Ihrem übermüthigen Stolze, daß ich eine thörichte Liebe ablegen werde.

Arsene. Sie vergessen die mir schuldige Ehrerbiethung.

Alcindor. Ach! ich werde immer in dem innersten Grunde meines Herzens die Ihnen schuldige Ehrerbiethung — die größte Hochachtung gegen Sie hegen — aber, keine Liebe mehr. Sie werden mir es erlauben. —

Arsene, mit trotzigem Stolze. Ich erlaube es, und, was noch mehr ist, ich befehle es. Ueber diesen Punct hat sich mein Herz erkläret. (nachläßig.) Wenn ich wollte, so würde ich, unerachtet Ihrer aufgebrachten Mine und Ihrer unanständigen Praleren, mit einem einzigen Blicke und mit einem gelindern Worte machen, daß Sie mir zu Füßen fallen müßten; aber, dieß ist eine Kunst, die ich den Buhlerinnen überlasse.

Alcindor. Aber man möchte wohl vermuthen, daß Sie eine wären. —

Arsene, bestürzt. Wer? ich?

Alcindor. Ja, Sie, Sie selbst; und im Grunde Ihres Herzens hegen Sie jenen übertriebenen Kaltsinn nicht. — Nein, die Natur, welche sich immer gleich und beständig ist, erschafft kein gleich-

gleichgültiges Frauenzimmer; dieser Fehler, ist ihr nicht eigen. Sie sind von tausend Liebenden umgeben. Indem Sie unempfindlich gegen die Wünsche derselbigen zu seyn scheinen, genießen Sie die Wollust, angebethet zu werden, und gerathen von ihrem Weihrauche in Taumel. Sie wollen, indem sie ihre Bande enger zuziehen, aus eitelm Stolze andere unglücklich machen.

Arsene, mit heftigem Eifer. Haben Sie jemals gesehen, daß ich Ihnen aufmunternde Hoffnung gemacht, oder Sie mit einer gütigen Aufnahme beehret habe?

Alcindor, mit einer verächtlichen Mine. Wenn Sie einen Gefallen daran haben, ihre Herzen zu quälen, so geschieht solches daher, weil die Liebe noch dem Stolze weichen muß. Ohne Sie böse zu machen, wenn ich Ihnen vorhersagen dürfte. —

Arsene, mit einem erstickten Zorne. Meinetwegen. Ich möchte doch gerne sehen, wie weit der Wahnsinn geht.

Alcindor. Sie lieben nicht. Sie werden einst lieben. Dieß ist ein Gesetz. Nichts entflieht der Liebe. Ein junges Herz, welches das Feuer derselbigen nicht fühlet, ist eine Blume, die man der Sonne beraubet. Die Gleichgültigkeit ist

der

der Schlaf der Seele; von der Liebe hängt das Erwachen ab.

Arsene, die sich kaum mehr zurückhalten kann. Sie denken sehr richtig, und ich gestehe zu meiner Beschämung, daß dieses stolze Herz der Liebe fähig ist. Ich habe mich immer vor dieser Liebe gefürchtet, die uns bezwingt. Es war mir bange, ich möchte eine allzugroße Hochachtung gegen Sie hegen. Vielleicht würde ich Sie am Ende geliebt haben. Zu meinem Glücke gewinne ich dabey, daß ich sie kennen lerne, und, wenn ich einmal meine Hand verschenken soll, so erwarte ich ein solches Herz, welches meiner würdig sey.

Alcindor. Sehr wohl. Ich empfinde, daß es meinem Herzen leichter wird. (bey Seite.) Ich fühle vielmehr die nagende Reue — Aline — ich habe es der Aline geschworen — (zur Arsene, ruhig.) Ein angenehmes, gefälliges, munters Wesen hat die Macht, in jedem Alter zu reizen; und die Freundschaft, diese zärtliche Empfindung, die lebhafte Neigung, die man einflößt, und an welcher man Antheil nimmt, kann sogar den Häßlichen einen Reiz verleihen. (mit lebhaftem Eifer.) Ach! die wahrhafte Schönheit ist in dem Herzen, und wenn mich jemals ein anderer Gegenstand fesseln soll, so muß er meines Opfers würdig seyn. (Diese letztern Worte müssen halbleise und etwas schüchtern gesagt werden.)

Arsene, fährt auf. Ha! dieß geht zu weit. — Gehen Sie mir nur aus den Augen — und auf ewig — Nach einer solchen Beleidigung. —

Alcindor, mit einem heftigem Eifer, der seine ganze Leidenschaft anzeigt. Ja, gern verlasse ich diesen Ort; und meine Ruhe — Grausame! ist ihr Werk.

Arsene. Gehen Sie fort — gehen Sie fort.

Alcindor. Ja, ich gehe. (bey Seite.) Ach! Himmel! (Alcindor trifft im Fortgehen die Aline an, welche ihn tröstet, und ihn während dem Monolog der Arsene durch ein pantomimisches Spiel aufmuntert.)

Dritter Auftritt.

Arsene, bestürzt. Endlich geht er fort. — Soll ich mich darüber kränken? Sollte es wohl möglich seyn, daß seine Seele sich verändert hätte? Ich habe verwirrte Regungen bemerket; ich habe Unwillen, Zwang und unentschlossene Wünsche wahrgenommen. Wenn er mich noch liebt, so werde ich bald gerächet seyn; um ihn zu strafen, daß er mich beleidiget hat — um ihn dafür zu strafen, soll er mich nicht mehr sehen.

Vierter Auftritt.

Arsene, Aline.

Aline. Liebes Kind, wegen deiner komme ich hieher! Du bist mir werth. —

Arsene, welche in diesem ganzen Auftritte ein beklemmtes Herz verräth, sich aber vergebens zu zwingen sucht, solches zu verbergen. Ach! theureste Beschützerinn!

Aline. Man rühmet deine Schönheit, aber man beklagt sich über deine grausame Härte. Ueberall höre ich ausrufen: wie schön ist sie! aber zu gleicher Zeit sagt man: wie grausam ist sie! Wenn die Klugheit eine der ersten Pflichten ist, mein schönes Kind, so haben wir alle zusammen sehr Unrecht, wenn wir die Personen des nämlichen Geschlechtes allzuweit von uns entfernen. Arsene, würden wir wohl ohne sie einige Macht besitzen? Sie allein errichten uns Tempel, und warum sollten wir sie denn bis zur Verzweiflung bringen; ich habe dir gewiß das Beyspiel dazu nicht gegeben.

Arsene. Die Wahrheit zu sagen, so ist diese Menge Liebender ein Hinderniß an dem Glücke meines Lebens.

Aline. Das wundert mich. Sie halten doch Gesellschaft, und sind zuweilen ein angenehmer Zeitvertreib.

Arsene. Für mich nicht.

Aline. Aber, wahrhaftig, du scheinst traurig zu seyn.

Arsene. Es ist wahr, ich bin verdrüßlich.

Aline. Ueberall ist die Liebe eine ermunternde Unterhaltung. Was hilft es dir, daß du jung und artig bist? dein kaltes Herz ist müde, zu gefallen, und, da es nicht lieben kann, läßt es sich von dem Kummer, nichts liebenswürdig zu finden, verzehren.

Arsene, mit Unwillen. Die Mannspersonen sind Ungeheuer in meinen Augen. Ein Alcindor — ach! wie verhaßt ist er mir!

Aline. Was hat er denn gethan, wodurch er sich so strafbar gemacht hätte?

Arsene. Wollen Sie wirklich mein Bestes besorgen?

Aline. Ich verlange nichts anders, dieß schwöre ich dir.

Arsene. Nun denn —

Aline. Oeffne dein Herz und hoffe alles von der Aline.

Arsene. Nehmen Sie mich von diesem traurigen Aufenthalte weg. Ich möchte mich gern

bis zu den Sphären des Himmels erheben. Lassen Sie mich ihren prächtigen Hof sehen, diesen glücklichen Schutzort vereinigter Grazien, wo die Wünsche immer befriediget werden, wo man die Schönheit in schimmernden Reizungen, die Sylphen und die Genien zu ihren Füßen sieht, und in unvergänglichem Glanze immer herrschet.

Aline, bey Seite. Da haben wirs.

Arsene. Dieß ist meine einzige Hoffnung.

Aline, bey Seite. Sie möchte gern meine Macht theilen; dieß ist ihr Stolz, über alles zu herrschen.

Arsene. Ich will nicht, daß ein Liebender mich fesseln solle. Ich bleibe frey, und das einzige, wornach ich strebe, ist, den ersten Vorzug vor allen zu besitzen. Erlauben Sie mir. —

Aline, bey Seite. Das heißt mich aufs äußerste treiben (laut.) Du willst es also; wenn es unglücklich für dich ausschlägt, so werde ich zu dir sagen: du hast es selbst begehret. Bedenke es wohl.

Arsene. Ich habe mich vest dazu entschlossen.

Aline. Werde also Regentinn meiner Staaten, aber bedenke bey dieser Wahl, daß dieß der letzte Dienst ist, den ich dir leiste. Du weißt nicht, wohin dich dieses Verlangen führet. Bereite dich, nimm Abschied. In einem Augenblicke komme ich wieder hieher.

Arsene.

Arie.

Welch glücklich Schicksal erwartet mich
schon?
Unter mir, mir zu Füßen, sehe ich die
Erde,
Unter mir, mir zu Füßen, sehe ich die
Erde,
Wenn ich auf Donnern gehen werde,
Wenn ich auf Donnern gehen werde,
Und die Himmel rollen meinen Thron,
Und die Himmel rollen meinen Thron,
Und die Himmel rollen meinen Thron,
Und die Himmel rollen meinen Thron,
Und die Himmel rollen meinen Thron,
Und die Himmel rollen meinen Thron,
Die Himmel rollen meinen Thron.

Im Triumphe, als Monarchinn,
Im Triumphe tragen Düfte
Mich durch elastischen Aether fort,
Und als Königinn der Lüfte,
Und als Königinn der Lüfte,
Schweb ich hoch über Welten dort,
Schweb ich hoch über Welten dort,
Schweb ich hoch über Welten dort,
Schweb ich hoch über Welten dort,
Schweb ich hoch über Welten dort.

Welch glücklich Schicksal erwartet mich
schon?
Unter mir, mir zu Füßen, sehe ich die
Erde,
Unter mir, mir zu Füßen, sehe ich die
Erde,
Wenn ich auf Donnern gehen werde,
Wenn ich auf Donnern gehen werde,
Und die Himmel rollen meinen Thron.
Und die Himmel rollen meinen Thron,
Und die Himmel rollen meinen Thron,
Und die Himmel rollen meinen Thron,
Und die Himmel rollen meinen Thron,
Und die Himmel rollen meinen Thron,
Die Himmel rollen meinen Thron.

Dritter Aufzug.

(Die Schaubühne stellet die Zaubergärten vor. Auf der Seite, linker Hand der Schauspieler, sieht man eine Höhle, die mit eisernen Thoren verschlossen ist.)

Erster Auftritt.

Arsene, allein.

Arie.

Was kann man wohl schöners verlangen?
Welch ein Palast der Götter Aufenthalt!
Der Gärten Pracht, und reizende Gestalt,
Wie schön da Florens Kinder prangen!
Welch ein Palast! der Götter Aufenthalt!
Du, kühler Wald, brichst hier der Sonne Licht,
Du murmelst sanft, o Bach! ich seh dich schlängelnd fließen,
Ihr reizend bunt beblumte Wiesen,
Mein Aug entzückt ihr zwar, mein Herz — das rührt ihr nicht,
Mein Aug entzückt ihr zwar, mein Herz — das rührt ihr nicht.
Fühllos seh ich des Frühlings Reize blühen,
Mir ist so traurig, matt und schwer,
Zu dunkeln Schatten möcht ich fliehen,
In meinem Herzen ists so leer;
Nichts hält hier meiner Macht die Waage,
Hier folgt mir alles — und ich klage!

Nichts zu wünschen mehr — hartes Geschick!
Ach! ich hoffte ein besseres Glück!

Was kann man wohl schöners verlangen?
Welch ein Palast! der Götter Aufenthalt!
Der Gärten Pracht und reizende Gestalt!
Wie schön da Florens Kinder prangen!
Welch ein Palast! der Götter Aufenthalt!
Du, kühler Wald, brichst hier der Sonne Licht,
Du murmelst sanft, o Bach! ich seh dich schlängelnd fließen,
Ihr reizend bunt beblumte Wiesen,
Mein Aug entzückt ihr zwar, mein Herz — das rührt ihr nicht.
Mein Aug entzückt ihr zwar, mein Herz — das rührt ihr nicht.

(Zu Ende dieser Arie tritt Eugenie herein, und betrachtet die Arsene.)

Zweyter Auftritt.

Arsene, Eugenie.

Arsene. Wie sehr muß meine Abreise seine Seele kränken! Ach! Alcindor ist wohl recht gestraft!

Eugenie. Dürfte ich wohl —

Arsene. Ich überlasse ihn seiner traurigen Reue.

Eugenie. Sie seufzen!

Arsene. Wie sehr hasse ich ihn jetzt!

Eugenie. Sie suchen hier die Einsamkeit und Sie weichen den Zeugnissen unsers dienstbegierigen Eifers aus.

Arsene. Ja, laßt mich nur einen Augenblick allein.

Eugenie. Ihre Unruhe macht uns sehr besorgt. Sie sehen alles so gleichgültig an.

Arsene. Nicht doch. Ich habe die Hallen und die gewölbten Bogengänge, die Wasserkünste, die Thiergärten, die vortrefflichen Gärten und alle die Seltenheiten dieses prächtigen Schlosses gesehen, und ich habe alles ziemlich artig gefunden; aber immer einerley zu sehen, das ewige einerley —

Eugenie. Sie dürfen nur befehlen, wir können mit den Belustigungen abwechseln.

Arsene. träge und kaltsinnig. Nu ja, so wechselt ab.

Eugenie. Was möchte Ihnen wohl am angenehmsten seyn?

Arsene. Ich weiß nicht recht.

Eugenie. Durch was könnte man Ihnen gefallen?

Arsene, bey Seite. Ist wohl jemals einer so verwegen gewesen?

Eugenie. Sogleich werden wir mit allem Eifer dafür besorgt seyn —

Arsene, verdrüßlich. Seyd nicht so eifrig.

Eugenie. Unsere Ehrfurcht —

Arsene, mit einem ungedultigen Tone. Eurer Ehrfurcht bin ich überdrüßig.

Eugenie. Was befehlen Sie?

Arsene, mit gebietherischem Stolze. Ich will, daß man mir gehorchen soll.

Eugenie. Befehlen Sie uns nur, Sie sollen sogleich von uns bedient werden.

Arsene, bey Seite. Ich will nicht mehr daran denken, ich will mir sein Bild aus den Sinn schlagen; auf ihn allein fällt die Beleidigung zurück. (laut.) Ich will einen Ball — nein, ich will ein Concert.

Dritter Auftritt.

Arsene, Eugenie, Nymphen, welche ein Vocal- und Instrumental-Concert aufführen.

Chor der Nymphen.

Arie.

Chor.

Singt den Ruhm der Monarchinn, ihr Chöre! singt ihn wieder,
Sie, die Herzen bezwingt,
Rühmen die Lieder,
Die ihr singt.

Eugenie, allein.

Jeder bringt vor ihren Thron
Gern das Opfer seiner Liebe;
Singt in gleichgestimmten Ton.
Unsern Eifer, unsre Triebe.

Chor.

Singt den Ruhm der Monarchinn, ihr Chöre! singt ihn wieder,
Sie, die Herzen bezwingt,
Rühmen die Lieder,
Die ihr singt.

Eugenie, allein.

Ihrer Siege Zahl zu mehren,
Reizt jedes Herz ihr Blick;

Ihr

Ihr zu dienen, sie zu ehren,
Ist unser größtes Glück.
Singt das heutige Glück,
Nymphen! in vereinten Chören.

Chor.

Singt den Ruhm der Monarchinn, ihr
Chöre! singt ihn wieder,
Sie, die Herzen bezwingt,
Rühmen die Lieder,
Die ihr singt.

Arsene, *unterbricht das Concert.* Genug. Nun gehet fort.

Vierter Auftritt.

Arsene, Eugenie.

Arsene. Wie? zum Singen habt Ihr lauter Frauenzimmer. Gar keine Mannsperson ist hier? Wie schrecklich langweilig! Es ist fast als wenn uns hier bey dem Abgang der Mannspersonen eine gewiße Unentbehrlichkeit derselben beyfallen sollte. Sie scheinen zwar alle dazu gebohren zu seyn, sich unter ihre Fesseln zu schmiegen; dieß ist ihr Schicksal und ihre erste Pflicht; man begegnet ihnen auch öfters verächtlich, aber man wünscht doch auch öfters wieder, welche zu sehen.

Eugenie. Ihr Geschlecht ist von diesem Hofe verbannet.

Arsene. Giebt es aber keinen Sylphen, keinen Genius, der auf meinen Befehl —

Eugenie. Dieser Befehl kann nichts ausrichten. Diese reinen Wesen sind sehr zufrieden in ihrer Sphäre und verachten die irdischen Schönheiten.

Arsene. Desto übler für sie. Ich glaube, wir sind ihrer wohl werth. Eben so gut wäre es, über Statuen herrschen. Ich bemerke hier eine mitten im Garten. Sie scheint, Herzen, einen zerbrochenen Bogen und Pfeile mit Füssen zu treten. Ihre Mine verräth trotzigen Stolz.

Eugenie. Sie wird sich bald mündlich ausdrücken. Sie können sie mit einem Blicke beleben.

Arsene, zur Statue. Sehe das Tageslicht; lebe, wenn es möglich ist.

Eugenie. Sie befehlen, und der Marmor erhält Empfindung.

(Die Statue verwandelt sich in ein junges ungefehr fünfzehnjähriges Mädchen, und wird nach und nach belebt.)

Fünf=

Fünfter Auftritt.

Arsene, Eugenie, Miris.

Miris.

Recitativ.

Welch ein Glanz in die Augen sticht!
Bin ich es? — ich handle, ich denke —
Ach! ich sehe des Himmels Licht,
Weg ist denn die Macht von den Göttern,
Die mir mein voriges Wesen izt schenke?

Arie.

Die Hand fühlt mit Lust
Das Klopfen meiner Brust.
Wer fügt mich mit der Seele zusammen?
Ich fühle mein Herz, es erhebt sich, bricht in Flammen,
Zur Liebe nur, zur Liebe nur zeigt Leben sich in mir,
Mein Herz empfindet, es erhebt sich,
Es empfindet, es erhebt sich, bricht in Flammen,
Liebe und die Seele find ich hier,
Die Liebe, die Liebe, die Liebe, die Liebe,
Liebe und die Seele,
Ja, Liebe und die Seele find ich hier.
Die Liebe? die Liebe?
Ihr Götter! ist es möglich,

Daß

Daß dieses Herz von todter Erde
Empfindsam itzt werde?
Und Seufzer wohnen da?
Ja, ja, ja, ja.

Die Hand fühlt mit Lust
Das Klopfen meiner Brust.
Wer fügt mich mit der Seele zusammen?
Ich fühle mein Herz, es erhebt sich, bricht in Flammen,
Zur Liebe nur, zur Liebe nur zeigt Leben sich in mir,
Mein Herz empfindet, es erhebt sich, bricht in Flammen,
Es erhebt sich, bricht in Flammen,
Liebe und die Seele find ich hier,
Die Liebe, die Liebe, die Liebe, die Liebe,
Liebe und die Seele,
Ja, die Liebe und die Seele find ich hier,
Ja, die Liebe und die Seele find ich hier.

Arsene. Die Liebe!

Eugenie. Welch ein Wort ist ihrem Munde entfahren?

Arsene. Kaum ist sie noch in ihrem Frühling.

Miris. Ich scheine jung zu seyn und ich bin schon über hundert Jahre alt.

Arsene. Hundert Jahre!

Miris. Ehedessen war mein Herz wild, und ich habe die schönste Zeit verstreichen lassen. Ich erinnere mich, daß in meiner Jugend eine gewisse Fee, die mich sehr lieb hatte, mir ein Geschenk ertheilte, es war die Gabe, zu gefallen. Reize, Fähigkeiten, Schönheit, die Kunst, Herzen zu entzücken, ward mir zu Theil; aber ich mußte lieben.

Arsene. Dein Herz wurde also fühlbar?

Miris. Gerade das Gegentheil. Ich liebte niemand als mich selbst, die Liebenden waren mir ein Abscheu, ich machte mir eine Freude daraus, sie zu quälen. Zu meiner Strafe wurde ich in Stein verwandelt.

Arsene. Du setzest mich in das größte Erstaunen. —

Miris. Man setzte meiner Bezauberung ein Ziel. Es war bestimmt, daß einst eine noch stolzere Schöne meinen Augen das Licht wieder geben sollte, und diesen glücklichen Zeitpunct habe ich Ihnen zu verdanken. Sie sehen mich in meiner ersten Gestalt. Ich befinde mich wieder in einem Alter von fünfzehn Jahren. Heute fange ich meine Laufbahne wieder von neuem an, und ich verspreche, meine Zeit wohl anzuwenden. Leben Sie wohl. Ich danke Ihnen. Eine süße Hoffnung entsteht von neuem in meiner Seele.

Ich eile dahin, wo das Glück mich erwartet. (Indem sie ihr auf das Fußgestelle deutet, welches sie so eben verlassen hat.) Sie können meine Stelle besetzen. (Sie geht ab.)

Eugenie, zur Arsene. Sie scheinen bestürzt zu seyn?

Arsene, (bey Seite.) Ein gerechter Schrecken. —

Eugenie. Erlauben Sie. —

Arsene, ungeduldig. Immer noch. So laßt mich doch allein.

Sechster Auftritt.

Arsene, allein.

Arie.

Besteht denn unser Glück nur in der Liebe?
Schuf die Natur uns nur für ihre Triebe?
O! Liebe! ach! wie? fesselst du auch mich?
Wie? fesselst du auch mich?
Und dieß Herz, dieses Herz schlüge nur für dich,
Und dieß Herz, dieses Herz schlüge nur für dich?
Ach! wie die Vögel sich erquicken,
Und ihr Gesang reizt zum Entzücken,
Sie kennen nicht Kummer und Schmerz;
Mit jedem Zaubertone
Ruft ihr mir in mein Herz,

Daß

Daß das Glück in euch wohne,
Und in mir Gram und Schmerz.
Fern von der Sklaverey
Sind sie vergnügt und frey;
Wenn ich vor Gram erwache,
Seh ich auf jenem Silberbache
Verliebter Schwanen Schaar,
Paar und Paar,
Paar. und Paar.

Hier schildert alles mir das Bild der Liebe,
Und die Natur erreget ihre Triebe.
O! Liebe! ach! wie? fesselst du auch mich?
Wie? fesselst du auch mich?
Und dieß Herz, dieses Herz schlüge nur für dich?
Und dieß Herz, dieses Herz schlüge nur für dich?

Siebender Auftritt.

Aline, Arsene.

Aline. Arsene, endlich sind deine Wünsche befriediget?

Arsene, traurig. Ach! ja, sehr.

Aline. In diesem Aufenthalte verehret und befolgt alles deine herrschenden Befehle. (spöttisch.) Du regierest.

Arsene. Ja. (bey Seite.) Ich muß meinen Kummer verbergen.

Aline. Aber was fehlt dir denn? du seufzest noch?

Arsene. Aus Mitleiden gegen den armen Alcindor. Ich muß ihn bedauern; er verliert den Gegenstand seiner heftigsten Liebe, er verliert an mir seinen einzigen Schatz. Durch seine Reden ist mir dieser Ritter, ob er mich gleich beleidigt hat, immer in Gedanken. In dem Unwillen erkennet man die Liebe. Mit dem größten Zwang verheelte er die erschreckliche Quaal, mich ohne Gegenliebe zu lieben; denn er kann sich nicht mit der Hoffnung schmeicheln, daß ich ihn liebe. Ich kann weiter nichts, als sein Schicksal beklagen, und ich werde die Ursache seines Todes seyn.

Aline. Sey ruhig. Ich bringe ihn wieder zurecht. Durch eine höhere Macht wird er das Mittel finden, die Unfälle zu vergessen, die er durch dich erlitten hat, und vielleicht wird er es so weit bringen, daß er dich hasse.

Arsene, mit heftigem Eifer. Er, mich hassen! Alcindor!

Aline. Was ist dir daran gelegen?

Arsene. Alle seine Schwüre — er sollte sie brechen können! — Nein, nein, niemals. —

Aline. Sein einiger Vortheil verleitet ihn dazu.

Arsene. Ich kenne ihn — Es ist keine Macht vermögend — Hoffen Sie nicht. —

Aline. Siehst du diese schwarze Höhle hier? da gähnet unter der Last eines traurigen Daseyns die finstere Gleichgültigkeit, ein von dem kältesten Eise gebildetes Ungeheuer; sie würde die ganze Welt mit einander in Streit gebracht, und jene so reine Flamme, welche die ganze Natur beseelet, ausgelöschet haben. Ein rächender Gott verurtheilte sie, zur Wohlfahrt der Sterblichen, zu einer ewigen Langweile, und schloß sie in diese dunkle Grotte ein. Wenn ein Liebender, der zum Schlachtopfer der Liebe geworden ist, in diesen leidigen Aufenthalt eindringen kann, so findet er alsdann ein Mittel gegen seinen Kummer; ein plötzlicher Frost läuft durch alle seine Adern; alle Empfindung der Liebe wird erstickt. Dein Ritter, dessen Leiden ich beklage, wird es nun bald erfahren. Durch meine Macht bringe ich ihn hieher.

Arsene, bestürzt. Himmel! Sie wollen mich seinem Anblicke aussetzen?

Aline. Nein, ich mache dich vor seinen Augen unsichtbar. (Sie berühret die Arsene mit ihrem Stäbchen.) Er kömmt.

Arsene. Er kömmt, wie pocht mir das Herz!

Achter Auftritt.

Arsene, Aline, Alcindor.

Arie.

Trio.

Alcindor.

Süsse Freyheit! still meine Pein,
Laß mein Herz wieder ruhig seyn,
Laß mein Herz wieder ruhig seyn.
Ach! ich verheelte meine Triebe.

Arsene.

Wie? seine Triebe?

Alcindor.

Täuschender Kaltsinn war mein Schmerz,
Ach! er verstärkte meine Liebe.

Arsene.

Wie? seine Triebe?

Alcindor.

Reue nagete mein Herz.

Arsene und Alcindor.

Arsene. { Thränen hat mir sein Schmerz entrissen,
Ach! und aus Mitleid wein ich schon.

Alcin-

Alcindor. Könntest du meinen Kummer wissen,
Grausame! wisse nichts davon.

Alle drey.

Arsene. Die vorge Freyheit suchet er,
Ach! wie ist mirs ums Herz so schwer!
Wie ist mirs ums Herz so schwer!

Aline. Laß dein Herz wieder frey nun seyn,
Laß dein Herz, wieder frey nun seyn,
Laß dein Herz wieder frey nun seyn,

Alcind. Süße Freyheit! still meine Pein,
Laß mein Herz wieder ruhig seyn,
Laß mein Herz wieder ruhig seyn.

Alcindor.

Arsene sey stets glücklich.

Arsene.

Ich, glücklich.

Alcindor.

Dieß wünsch ich ihr aus Pflicht,
Mein Schmerz ist allzuschrecklich.

Arsene.

Zu schrecklich!

Alcindor.

Doch, ach! er rührt sie nicht.
Arsene sey stets glücklich.

Arsene.

Ich glücklich!

Alcindor.

Arsene sey stets glücklich.

Arsene.

Ich, glücklich!

Arsene und Alcindor.

Arsene. { Sprich, wie mein Glück möglich ist?
Sprich, wie mein Glück möglich ist?

Alcindor. { Dadurch, daß sie mich vergißt,
Dadurch, daß sie mich vergißt.

Alle drey.

Arsene. { Seine Freyheit suchet er,
Die vorge Freyheit suchet er,
Ach! wie ist mirs ums Herz so schwer,
Ums Herz so schwer!
Die vorge Freyheit suchet er,
Ach! wie ist mirs ums Herz so schwer,
Ums Herz so schwer!

Aline. { Laß dein Herz wieder frey nun seyn,
Laß dein Herz wieder frey nun seyn,
Laß dein Herz wieder frey nun seyn,
Wieder frey nun seyn.
Laß dein Herz wieder frey nun seyn,
Laß dein Herz wieder frey nun seyn,
Wieder frey nun seyn.

Alcindor. { Süsse Freyheit! still meine Pein,
Laß mein Herz wieder ruhig seyn,
Laß mein Herz wieder ruhig seyn.

Aline, thut die feyerliche Aufrufung. Göttinn der Gleichgültigkeit, deren Frost die Empfindung ersticket, komm einem unglücklichen Liebenden zu Hülfe! Alcindor flehet deine Macht durch meine Stimme an. (Die Thore der Höhle öfnen sich.) Sie höret mich an, ihre Klüfte sind geöfnet. Komm —

Alcindor, wendet sich um. Ich eile, mich von meinen Fesseln zu befreyen.

Arsene. Halt ein.

Alcindor. Welche Stimme!

Neunter Auftritt.

Aline, Arsene, Alcindor, das Orakel, die Gleichgültigkeit.

(Die allegorische Person kömmt nicht zum Vorschein, man höret nur eine Stimme.)

Die Gleichgültigkeit. Halt ein, Verwegener! du würdest meinen Aufenthalt entweihen. Das Schicksal verbeut mir, deine Liebe zu ersticken; aber es will, daß ich dir dein Verhäng-

niß bekannt mache. Höre mich an: eine junge Schöne, die nicht so stolz und empfindsamer ist, bereitet dir ein ruhiges Glück, und ihr Herz, welches die Liebe nur für dich gebildet hat, wird deine Wünsche annehmen und sich mit dir verbinden. (Die Thore schließen sich wieder zu. Arsene scheint in großer Verlegenheit zu seyn; Alcindor bleibt unbeweglich stehen, sieht die Arsene an und seufzet.)

Arsene, bey Seite. Mein Schicksal drückt mich zu Boden.

Aline, giebt auf sie Achtung. (bey Seite.) Sie ist sehr bestürzt; eine andere und noch schrecklichere Prüfung wird sie bald ihr Betragen gegen den Alcindor bereuen machen. (laut) Gehorche deinem Schicksal.

Zehnter Auftritt.

Arsene, allein.

Was habe ich begehret? Bin ich glücklicher? Grausame Aline! Ach! nimm deine Wohlthaten wieder zurück. Dieß sind also die Wirkungen deiner Huld! Nein, nein, niemals bin ich ihr werth gewesen. In allen meinen Neigungen ist sie mir zuwider und ihre Härte, die mich noch verfolgt, will mir sogar das Herz des Alcindor rauben. Was ist dieser Fee daran gelegen,

gen, ob er mich liebe oder nicht? Macht sie sich meine Quaal zu ihrem Triumphe? Er verläßt mich, und wird sich andern Banden unterwerfen. In welcher heftigen Bewegung befindet sich meine Seele! Himmel! mein Herz wird denn also zum erstenmale von der schrecklichen Eifersucht gemartert, und zwar ohne zu lieben! — Wohin verirren sich meine Wünsche? Hier bin ich allein und von niemand gesehen. Ich muß diesen verhaßten Aufenthalt verlassen.

Vierter Aufzug.

(Die Schaubühne stellet eine schreckliche Wüste mit zwischengelegenen steilen Felsen vor, von welchen Wasserströme herabstürzen. Im Hintergrunde ist ein dichter Wald mit einer Kohlenbrennerhütte.

Erster Auftritt.

Arsene, allein.

Arie.

Wo bin ich? in dem tiefsten Dunkeln?
Wo bin ich? in dem tiefsten Dunkeln?
Ich Elende! welche finstre Nacht!
Wie neben mir die Blitze funkeln!
Wie über mir der Donner kracht!
Wie neben mir die Blitze funkeln?
Wie über mir der Donner kracht!
Ach! Aline! Aline!
Ach! vergieb mir!
Ich Elende! welche finstre Nacht!
Ich Elende! welche finstre Nacht!
Der Blitze Licht zeigt um mich her
Nur Wüsten, alles öd und leer,
Ach! der Tod scheint mich itzt zu umfassen.
Ach! ich bin hin! Aline hat mich verlassen.
Ich Elende! welche finstre Nacht!
Ich Elende! welche finstre Nacht!
Was kömmt hier? Hülfe! ach!
Was kömmt hier? Hülfe! ach!

Zweyter Auftritt.

Arsene, ein Kohlenbrenner.

Arie.

Duo.

Der Kohlenbrenner.

Pfuy! wer wird traurig seyn?
Wir haben guten Wein.

Arsene.

Was hör ich? was seh ich? Hülfe! ach!

Der Kohlenbrenner.

Pfuy, wer wird traurig seyn?
Wir haben guten Wein.

Arsene.

Zu Hülfe! wie fürchterlich!

Der Kohlenbrenner.

Laßt nur den Donner rollen,
Er giebt dem Weinstock Kraft.

Beyde.

Arsene.
Ich zittre, ach! ich sterbe,
Ich zittre, ach! ich sterbe!
Zu Hülfe! rettet mich;
Ich zittre, ach! ich sterbe,
Ich zittre! ach! ich sterbe,
Zu Hülfe! rettet mich,
Zu Hülfe! rettet mich.

Der

Der Kohlenbrenner.

Wenn die Trauben aufgequollen,
Giebts guten Rebensaft.
Pfuy! wer wird traurig seyn?
Wir haben guten Wein.
Laßt nur den Donner rollen,
Wir haben guten Wein;
Pfuy! wer wird traurig seyn?
Wir haben guten Wein.
Pfuy! wer wird traurig seyn?
Wir haben guten Wein.

Der Kohlenbrenner. Hey! Wer da? Was sehe ich? Es ist ein Frauenzimmer.

Arsene. Ach! wer du auch seyn magst, sey mitleidig und lindre meinen Kummer. Mit Erbarmen sieh das Unglück an, welches mich verfolgt. Ich zittre; irrend, ungewiß, weiß ich nicht, wo ich diese Nacht zubringen soll.

Der Kohlenbrenner, betrachtet sie genau. Wo Sie diese Nacht zubringen soll? Ey! Hagel! in meiner Hütte. Sie ist ganz artig, sie ist so hübsch, daß — Sey Sie ruhig. (bey Seite) Ich würde, mein Seele! sehr übel thun, wenn ich sie den mörderischen Zähnen der Bären und der Wölfe überlassen wollte. (laut.) Ich habe nur ein kleines Hüttchen, aber Sie wird gut bey mir aufgehoben seyn.

Arse-

Arsene. Eine so große Wohlthat soll nicht unbelohnt bleiben. Ja, zählet gewiß auf meine Dankbarkeit.

Der Kohlenbrenner. Ich zähle schon wohl darauf; aber, aber, sage Sie mir doch, so jung und so nett geputzt, wie Sie ist da, was zum Henker hat Sie denn in dieser Wüste gesucht? Wer Teufels hat Sie denn zu einer so mißlichen Zeit, in der Nacht, zu Fusse, ohne Gefehrten hieher getrieben? Sieht Sie, hier in der Ecke des Waldes, da steht mein Häuschen. Da, gieb Sie mir Ihren Arm her, mein Püppchen, Ihr kleines Persönchen wollen wir so gut bewirthen, als wir können. Ich habe Speck und Eyer. Ich stelle mir vor, Sie wird doch auch so ein klein wenig etwas von der Kocherey verstehen. Ich habe nur ein Bette; dieß ist ein Unglück? nicht wahr? Was kränkt Sie sich? Alles, was ich habe, biete ich aus gutem Herzen und ohne alle Complimenten an.

Arsene. Ihr denket — das ist abscheulich!

Der Kohlenbrenner. Uebrigens wollen wir uns wohl seyn lassen. Ich bin gern lustig, und ob ich gleich nur ein Kohlenbrenner bin, so bin ich doch zufrieden und immer aufgemuntert. Ich halte mich für den Vornehmsten in der ganzen Welt. Der einzige Kummer, der mich ein

wenig kränket, ist, daß ich meine Frau verlohren habe. Die gute Hanne! — ich ließ ihr nichts abgehen, denn ich hatte sie recht lieb. Aber, sieht Sie, mein Kind, da war nu meine Frau stolz darauf, daß ich sie gern hatte, und dadurch wurde sie eigensinnig und wunderlich und da gab es manchmal ein wenig Lärm in der Haushaltung. Ich kann nicht leiden, daß man mir widerspricht; gegen mich muß man ganz sanftmüthig seyn, ich bin ein Starrkopf, zuweilen werde ich aufgebracht, ohne es zu überlegen; aber, die Oberhand muß ich haben, und besonders meine Frau darf gar nicht die mir schuldige Ehrerbiethung aus der Acht lassen.

Arsene, bey Seite. Welch ein Grobian!

Der Kohlenbrenner. Sie hat sich zu todt geärgert, und zwar blos in der Absicht, um mich zu kränken. (lustig.) Aber, da ich Sie sehe, so ist der Verlust schon wieder ersetzt. Sie gefällt mir.

Arsene. O! Himmel! in welche Gefahr —

Der Kohlenbrenner. Mache Sie mir nur keine alberne Fratzen daher. Kann man denn nicht in Gutem mit einander einig werden? Ich bin in meinem Hause, Sie ist verirrt, folglich muß Sie mir nachgeben.

Arsene. Wer? ich? nachgeben?

Der Kohlenbrenner. Ist Sie verheyrathet?

Arse-

Arsene. Was geht das Euch an?

Der Kohlenbrenner. Sey Sie nicht so schnippisch, wenn Sie will, daß ich Ihr Mann werden soll.

Arsene. Muß ich denn so tief gedemüthigt werden?

Der Kohlenbrenner. Sieht Sie, Sie hat so was hochmüthigs in Ihrem Blicke; ich kann nicht leiden, daß man stolz ist. Ist Ihr meine Hand zuwider?

Arsene. Sehr zuwider.

Der Kohlenbrenner. Nu! so soll Sie meine Magd seyn.

Arsene. Eure Magd!

Der Kohlenbrenner. Nu, kurz und gut, das muß seyn. Ich schlage Ihr zweyerley vor; nun wähle Sie, was Ihr gefällt; ich zwinge Sie zu nichts, aber Sie muß zu etwas nütze seyn.

Arsene. Wahrhaftig, Ihr seyd sehr grob.

Der Kohlenbrenner. Ich bin so höflich, wie ein Kohlenbrenner.

Arie.

Wenn man mich will gehorchen machen,
Da bin ich hart, als wie ein Stein,
Kein Donner kann so stürmisch krachen,
Ich schmeisse wie ein Hagel drein,

Ich will der ganzen Erde lachen,
In meiner Hütte König seyn,
In meiner Hütte König seyn.

Sey Sie nur stets munter,
Sey Sie stets gefällig,
Mich wird Sie immer lustig sehn,
Ich tanze, ich singe,
Bin frölich und springe,
Doch mein Wille muß mir geschehn.
Drey Pflichten muß Sie hier bezeigen,
Mich lieben, mir dienen, und dann hernach schweigen;

Ja, ich will der ganzen Erde lachen,
Ich will der ganzen Erde lachen,
Ja, ja, ja,
Hier ist alle Herrschaft nur mein,
Hier ist alle Herrschaft nur mein;
Will Sie mir fernerhin gefallen,
Merk Sie den Punkt vor andern allen,
Alsdann werden wir stets ruhig seyn,
Alsdann werden wir stets ruhig seyn.
Doch, doch —
Wenn man mich will gehorchen machen,
Da bin ich hart, als wie ein Stein,
Kein Donnner kann so stürmisch krachen,
Ich schmeisse wie ein Hagel drein,
Ich will der ganzen Erde lachen,

In

In meiner Hütte König seyn,
In meiner Hütte König seyn.

Arsene. Kann man die Verwegenheit wohl weiter treiben?

Der Kohlenbrenner. Hey? Wie? Was beliebt? Sie stellt sich ungeberdig! Ich halte Sie für stolz. O! wenn ich ihr misfalle, so ist Sie frey, Sie braucht mich nicht länger vor sich zu sehen. Lebe Sie wohl, angenehme Ruh, lebe Sie wohl, gute Nacht!

Arsene. Ach! ich bitte, ich bitte.

Der Kohlenbrenner. Ey! nicht doch, warum? Ich bin Ihr zur Last, Sie ist meiner müde.

Arsene. Bleibt doch. (bey Seite.) Was sage ich?

Der Kohlenbrenner. Nu denn, so fasse Sie ihren Entschluß. Ich bin nicht so böse, wie die Wölfe.

Arsene. Ich will euch folgen.

Der Kohlenbrenner. Aha! Sie giebts näher. Die Furcht macht doch den Stolz verteufelt verschwinden. (Er ruft seinen Leuten.) Hey! Peter! Steffen! Jürge! Franz! (zur Arsene.) Dieß sind die Leute, die in meinem Dienste stehen. Ich will, daß jeder Ihr hier gehorchen soll.

Hey! Jürge! Steffen! Ich rufe vergebens. Das Schelmengezeug bleibt lange aus. O! ich will sie —

Dritter Auftritt.

Arsene, der Kohlenbrenner, Franz, Steffen, Jürge, Peter.

Franz. Hier bin ich.

Steffen. Da bin ich.

Jürge. Was sollen wir?

Peter. Was wollet Ihr, Herr?

Der Kohlenbrenner. Ihr sollet mir auf das erste Wort sogleich da seyn.

Franz, zitternd. Ja.

Der Kohlenbrenner. Ich muß noch einmal einen von euch todtprügeln.

Arsene. Ach! was für ein Mann! was für ein Mann!

Der Kohlenbrenner. Mein Nachtessen zurecht gemacht!

Steffen. Es soll den Augenblick fertig seyn.

Der Kohlenbrenner. Wie? noch nicht fertig? Wartet ihr so auf mich? Machet geschwind forte. Decket für dieses Frauenzimmer auf. Sie ist meine zwölfte Frau.

Vier-

Vierter Auftritt.

Der Kohlenbrenner, Arsene.

Der Kohlenbrenner. Indessen ruhe Sie hier ein wenig aus; die Luft ist kühler, und der Himmel hat sich aufgeheitert.

Arsene. Wenn Ihr so gütig seyn wolltet, mich anzuhören. —

Der Kohlenbrenner. Was ist es? geschwind, mit zwey Worten.

Arsene. Ihr wisset meinen Stand und meine Geburt nicht. Ich bin —

Der Kohlenbrenner, höflich. Sie ist — artig, und dieß ist für mich schon genug.

Arsene. In meiner Kindheit war ich der Sorgfalt der Fee Aline anvertraut.

Der Kohlenbrenner. Aline oder nicht Aline, was liegt mir daran?

Arsene. Aber —

Der Kohlenbrenner. Nu?

Arsene. Ohne mich zu kennen. —

Der Kohlenbrenner. O! das thut nichts zur Sache. Nach der Hochzeit wollen wir Bekanntschaft machen.

Arie.

Duo.

Arsene.

Ach! seht doch jetzt mein grausam Schicksal an.

Der Kohlenbrenner.

Ey, ey, ich seh nichts grausams dran.
Ich liebe Sie, was will Sie klagen?

Arsene.

Ach! seht doch jetzt mein grausam Schicksal an.

Der Kohlenbrenner.

Ey, ey, ich seh nichts grausams dran,
Ich liebe Sie, was will Sie klagen?

Beyde.

Arsene.
Zeigt doch, was wahre Großmuth und Mitleid leisten kann,
Zeigt doch, was wahre Großmuth und Mitleid leisten kann,
Vermehret nicht noch meines Unglücks Plagen,
Es ist des Menschenfreundes größte Lust,
Mitleiden mit der andern Kummer tragen.

Damit

Der Kohlenbrenner.

Damit Sie mich empfindsam und fühlbar machen kann,
Damit Sie mich empfindsam und fühlbar machen kann,
So hör Sie meinen Antrag an,
Ich liebe Sie, was will Sie klagen?
Ich liebe Sie, was will Sie klagen?
So hör Sie meinen Antrag an,
Ihr ist nun meine Liebe bewußt,
Ich habe Ihr mein Herz jezt angetragen.

Arsene.

Liebet Ihr mich, liebet Ihr mich?

Der Kohlenbrenner.

Sie weiß, daß ich Sie liebe,
Sie weiß, daß ich Sie liebe.

Arsene.

Liebet Ihr mich, liebet Ihr mich?

Der Kohlenbrenner.

Sie weiß, daß ich Sie liebe,
Sie weiß, daß ich Sie liebe.

Beyde.

Arsene.	So nähret nicht denn Schmerz in meiner Brust, Zeigt doch, was wahre Großmuth, Zeigt, was wahres Mitleid leisten kann.
Der Kohlen-brenner.	Nun stille Sie die Seufzer meiner Brust, Hör Sie meinen Antrag an, So grausam ist Ihr Schicksal nicht.

Arsene.

Ach! seht doch itzt mein grausam Schicksal an.

Der Kohlenbrenner.

Ey, ey, ich seh nichts grausams dran.
Ich liebe Sie, was will Sie klagen?

Arsene.

Ach! seht doch itzt mein grausam Schicksal an.

Der Kohlenbrenner.

Ey, ey, ich seh nichts grausams dran,
Ich liebe Sie, was will Sie klagen?

Beyde.

Arsene.	Zeigt doch, was wahre Großmuth und Mitleid leisten kann, Zeigt doch, was wahre Großmuth und Mitleid leisten kann, Vermehret nicht noch meines Unglücks Plagen,

Arsene. | Es ist des Menschenfreundes größ-
te Lust,
Mitleiden mit der andern Kum-
mer tragen.

Der Kohlenbrenner. | Damit Sie mich empfindsam und
fühlbar machen kann,
Damit Sie mich empfindsam und
fühlbar machen kann,
So hör Sie meinen Antrag an,
Ich liebe Sie, was will Sie klagen?
Ich liebe Sie, was will Sie klagen?
So hör Sie meinen Antrag an,
Ihr ist nun meine Liebe bewußt,
Ich habe Ihr mein Herz itzt an-
getragen.

Arsene.

Liebet Ihr mich, liebet Ihr mich?

Der Kohlenbrenner.

Sie weiß, daß ich Sie liebe,
Sie weiß, daß ich Sie liebe.

Beyde.

Arsene. | So nähret nicht den Schmerz in
meiner Brust,
Zeigt doch, was wahre Großmuth,
Zeigt, was wahres Mitleid leisten
kann,
Vermehret nicht noch meines Un-
glücks Plagen,

Arsene.

Es ist des Menschenfreundes größte Lust,
Mitleiden mit der andern Kummer tragen,
Zeigt doch, was wahre Großmuth leisten kann,
Zeigt doch, was wahre Großmuth leisten kann,
Liebet Ihr mich, liebet Ihr mich,
Vermehret nicht, vermehret nicht noch meines Unglücks Plagen,
Sucht doch Mitleiden itzt mit mir zu tragen,
Vermehret nicht noch meines Unglücks Plagen.

Der Kohlenbrenner.

Nun stille Sie die Seufzer meiner Brust
Hör Sie meinen Antrag an,
So grausam ist ihr Schicksal nicht,
So hör Sie meinen Antrag an,
Ich liebe Sie, was will Sie klagen?
Ich liebe Sie, was will Sie klagen?
Ihr ist nun meine Liebe bewußt,
Ihr ist nun meine Liebe bewußt,
Ich habe Ihr mein Herz itzt angetragen,
Damit Sie mich empfindsam machen kann.

Damit Sie mich empfindsam machen kann,
So hör Sie meinen Antrag an,
So hör Sie meinen Antrag an,
So hör Sie meinen Antrag an,
Ich liebe Sie, ich liebe Sie, was will Sie klagen?
Mein Herz hab ich Ihr angetragen,
Ich liebe Sie, ey! was will Sie denn klagen?

Der Kohlenbrenner.

Arsene, in einem sehr bescheidenen Tone. Die Liebe allein und nicht die drohende Gewalt beugt den Stolz meines Geschlechtes; ein Liebender bittet, und handelt nicht gebietherisch. Er weiß durch Hochachtung, durch Ehrfurcht, durch Gefälligkeit mit der Zeit ein Herz zu gewinnen. Hoffet alles von Eurer anhaltenden Sorgfalt, und vielleicht —

Der Kohlenbrenner. Ich, ich sollte wie ein Narr auf eine alberne Art lieben! diese Reize, durch welche du so schön, auf welche du so stolz bist — sprich, sind sie für dich gemacht worden? Nein, für einen Mann, und ich glaube doch, ich bin einer. Ich habe also Rechte darauf; sey nicht so rebellisch. Komm her da, komm her, lieber Schatz meines Herzens, sey unbesorgt, wir wollen lustig seyn, wir wollen einander umarmen. Was fehlt dir liebes Kind? Du wirst blaß?

Arsene,

Arsene, erschrocken. Die Müdigkeit, die Furcht —

Der Kohlenbrenner, bey Seite. Das arme Kind ist fast in Ohnmacht gesunken. (laut.) Setze Sie sich. (Er macht Sie auf eine Rasenbank niedersizen, welche unten an einem Felsen steht.) Sey Sie für Ihr Leben besorgt.

Arsene. Ich kann nicht mehr.

Der Kohlenbrenner, bey Seite. Ihr Zustand jammert mich. (laut.) Nu denn! — Sie soll Herr in meinem Hause seyn; ich schwöre Ihr, daß ich Sie immer lieb haben will. Lustig! — Sie soll gleich Hülfe bekommen. (Er geht ab und läuft nach seiner Hütte zu.

Fünfter Auftritt.

Arsene, allein. Ich hätte sehr Unrecht, wenn ich mich über mein Unglück beklagen wollte. Man hat mir vorher gesagt, was ich zu befürchten haben würde. Ich habe allem Troz geboten, ich bin selbst Ursache an meiner Quaal, da ich den Antrag eines zärtlichen Liebenden verschmähete. Ich stieß das Glück meines Lebens von mir. Ich habe alles verlohren. Wie unbesonnen war mein Verlangen! Ach! zu spät haben sich meine Augen geöffnet. (Sie steht auf.) Kann ich nicht aus dieser Wüste herauskommen?

men? Ich muß einmal sehen — ich muß suchen — (Sie steigt auf den Gipfel des Felsen und sieht überall um sich her.) Hier ist gar kein Ausgang. Ihr Götter! ich erliege, und meine niedergeschlagene Seele — Werthester Alcindor! deine beleidigte Liebe — durch meine Reue bist du nur allzusehr gerächet — Ja, ich liebte dich — eben durch diesen übertriebenen Stolz war ich immer mir selbst zuwider. Soll ich jetzt den Ausspruch meines kläglichen Schicksals erfüllen? Ach! ich habe keine andere Hoffnung mehr, als den Tod. (Sie stürzet sich auf den Felsen und scheint in Ohnmacht zu sinken. Sogleich verändert sich die Schaubühne und stellet einen großen und prächtigen Saal vor, der mit Blumenbüschen und Kränzen ausgezieret und zu einem Vermählungsfeste zubereitet ist. Arsene befindet sich auf einem prächtigen Ruhebette.

Sechster und letzter Auftritt.

Arsene, Aline, Alcindor, Artur, Ritter, und Damen, die singen und tanzen.

Alcindor, indem er sich eilends der Arsene zu Füssen werfen will. Erkennen Sie denjenigen, der Sie zärtlich liebt.

Aline. Mäßige dich; es ist noch nicht Zeit. (Sie heißt ihn in den Hintergrund der Bühne zurücktreten, Arsene.

seine kömmt nach und nach wieder zu sich selber, indem das folgende Chor gesungen wird.)

Arie.

Chor.

Ihm ist nun der Sieg gewährt,
Die Liebe wird Alcindorn krönen,
Ihm ist nun der Sieg gewährt,
Ein Herz, das liebt, ist Kronen werth.

Aline, allein.

Nun belohnt die Liebe
Zärtlich treue Triebe,
Heute knüpft die Liebe
Euer sanftes Band,
Nehmt durch Eure treuen Triebe
Euer Glück von ihrer Hand.

Chor.

Ihm ist nun der Sieg gewährt,
Die Liebe wird Alcindorn krönen,
Ihm ist nun der Sieg gewährt,
Ein Herz, das liebt, ist Kronen werth.

Arsene. Ist es ein Irrthum meiner träumenden Seele? Wo bin ich? Was sehe ich? Für wen bestimmt man diesen Gesang, diese Pracht, diese Spiele?

Aline. Für den Alcindor, er vermählet sich.

Arsene. O! Himmel! Alcindor! er (bey Seite.) Ich verzweifle.

Aline. Entschuldige mich, daß ich dich auf einen Augenblick aus einem entzückenden Aufenthalte, wo die Wünsche immer befriedigt werden, weggenommen haben; aber an diesem Tage soll deine majestätische Gegenwart das Vermählungsfest des Alcindor verherrlichen. Ein Kohlenbrenner seufzet über deine Abwesenheit; ich will seine Ungeduld befriedigen und dich ihm wiedergeben. Morgen oder heute Abend noch sollst du wieder dahin gebracht werden.

Arsene. Sie quälen mich. Kann Ihr Herz sich denn meines Kummers freuen? Ach! haben Sie Mitleiden mit mir — Bin ich gleich bisher gebieterisch und zu stolz gewesen, so schäme ich mich jetzt nicht, meine Reue zu gestehen. Die Seele erhebt sich, wenn sie ihr Unrecht erkennet.

Aline. Dieser Stolz verdienet Entschuldigung; jeder andere verleitet auf Irrwege und verachtungswürdig. Aber, Alcindor, dieser verschmähte Liebende — So nimm doch Antheil an seinem Glücke.

Arsene. Verschonen Sie mich; ich habe seinen Haß verdient. Ohne zu murren, ersticke ich

mei-

meinen Schmerz. (zum Alcindor.) Ach! wenn Ihre Geliebte ein solches Herz besitzt, wie das meinige, so werden Sie nicht nöthig haben, sich über den Verlust der der Arsene zu grämen. Leben Sie glücklich, und beklagen Sie mein Unglück.

Aline, zur Arsene. Ich verschaffe ihm eine reizende Gemahlinn, die durch ihr ungezwungenes Wesen noch schöner ist. Freundlich, gefällig, einnehmend, höflich ist sie. Durch die Bescheidenheit werden die Reize der Schönheit noch mehr erhoben.

Arsene. Ich will sie sehen; ich besitze Muth genug dazu. (zur Aline.) Ich will zu ihr sagen: Erkennen Sie das vorzügliche Glück, das Herz dieses Geliebten zu besitzen; ich habe aus Stolz seine Hand verschmäht, lassen Sie sich meinen Fehler zur Warnung dienen; kein Sterblicher verdienet größere Liebe; er sey Ihnen so werth, als er mir selbst ist. (Diese letztern Worte spricht Arsene mit einer leisern Stimme aus, indem sie ihre Beschämung und ihre Thränen an dem Busen der Aline verbirgt; hierauf kehret sie wieder gegen den Alcindor zurück, und sagt zu ihm:) Heyrathen Sie dieselbige; ich habe es nur allzusehr verdient. Habe ich wohl noch ein Recht, eifersüchtig darüber zu seyn? Werthester Alcindor! mein übertriebener Stolz —

Alcindor. Welche Veränderung!

Aline, mit lebhaftem Eifer. Du bist es also, die er heyrathet. (zum Alcindor.) Ja, hier ist sie, diese junge Schöne, dieses empfindsame, edle und nicht stolze Herz, ihre Veränderung ist der Inhalt des Orakelspruches. Genießet die Wollust der Fühlbarkeit; ihr habt kein Hinderniß mehr zu fürchten. (zur Arsene.) Du hast mich mit Unrecht einer strengen Härte beschuldigt; ich prüfe dich, um dich glücklich zu machen.

Arsene, mit einer freudevollen Bestürzung. Was höre ich?

Arie.

Arsene und Alcindor.

Arsene.
Nun will ich nichts mehr weiter hoffen,
Da Alcindor mich glücklich macht;
All mein Wünschen ist eingetroffen.
Sein Herz ist mir zum Opfer gebracht;
Du herrschest nunmehr über mich,
Zähl mich itzt unter die Unterthanen,
Als Beherrscher erkenn ich dich,
Ich schwöre zu der Liebe Fahnen,
Ihr Gesetz wird sicherlich
Mir den Weg zum Glücke bahnen,

Alcind. Nun will ich nichts mehr weiter hoffen,
Da Arsene mich glücklich macht;
All mein Wünschen ist eingetroffen,
Ihr Herz ist mir zum Opfer gebracht;
Du herrschest nunmehr über mich,
Zähl mich itzt unter die Unterhanen,
Als Beherrscher erkenn ich dich,
Ich schwöre zu der Liebe Fahnen,
Ihr Gesetz wird sicherlich
Mir den Weg zu dem Glücke bahnen.

Chor.

Schenkt der Liebe Euer Herz,
Alcindor! reitzende Arsene!
Daß die Liebe bey sanftem Scherz
Itzt Euer Band mit Blumen kröne.

Aline, allein.

Schätze, Macht und Thronen,
Scepter, Reich und Kronen,

Schä-

Schätze, Macht und Thronen,
Ihr weicht zurück;
Liebe nur kann uns belohnen,
Sie allein ist unser Glück.

Chor.

Schenkt der Liebe Euer Herz,
Alcindor! reizende Arsene!
Daß die Liebe bey sanftem Scherz
Itzt Euer Band mit Blumen kröne.

Arsene und Alcindor.

Liebe! knüpfe dieses Band,
Zwo Seelen füge nun zusammen,
Sey an unserm Glücke schuld,
Durch deine Flammen
Zeigst du uns Huld.

Arsene, allein.

Deine süßen Triebe,
Gott der holden Liebe!
Deine süßen Triebe
Nehmen sanft uns ein,
Giebt es eine größre Wonne?
Welche Lust kann stärker seyn?

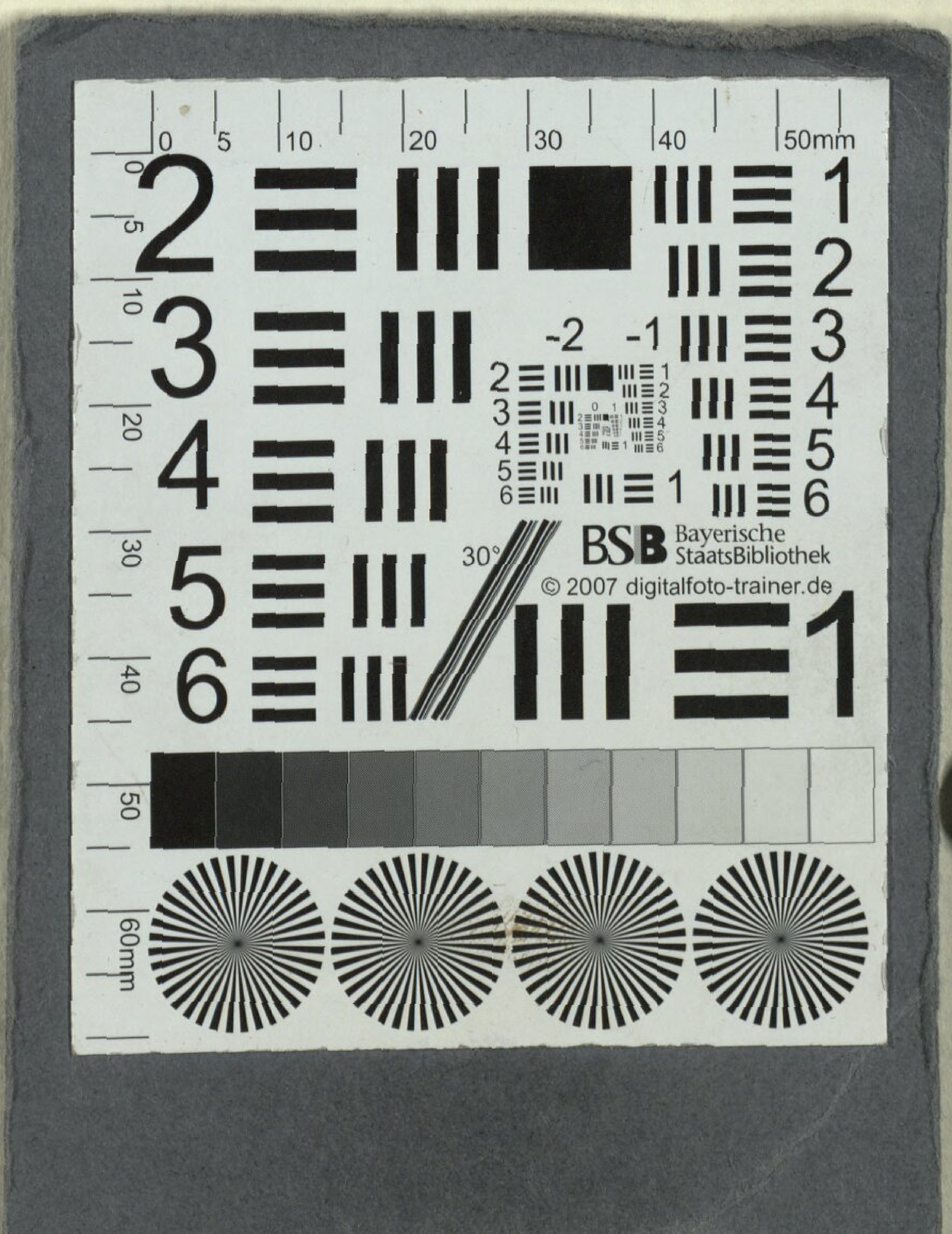
Chor.

Schenkt der Liebe Euer Herz,
Alcindor! reizende Arsene!
Liebe! knüpfe dieses Band,
Durch deine Flammen
Zeigst du uns Huld,
Die dieses Band, die dieses Band mit
Blumen krönt.
Liebe! knüpfe dieses Band,
Zwo Seelen füge nun zusammen,
Schenkt der Liebe Euer Herz,
Mit Blumen krönt sie dieses Band,
Mit Blumen krönt sie dieses Band.

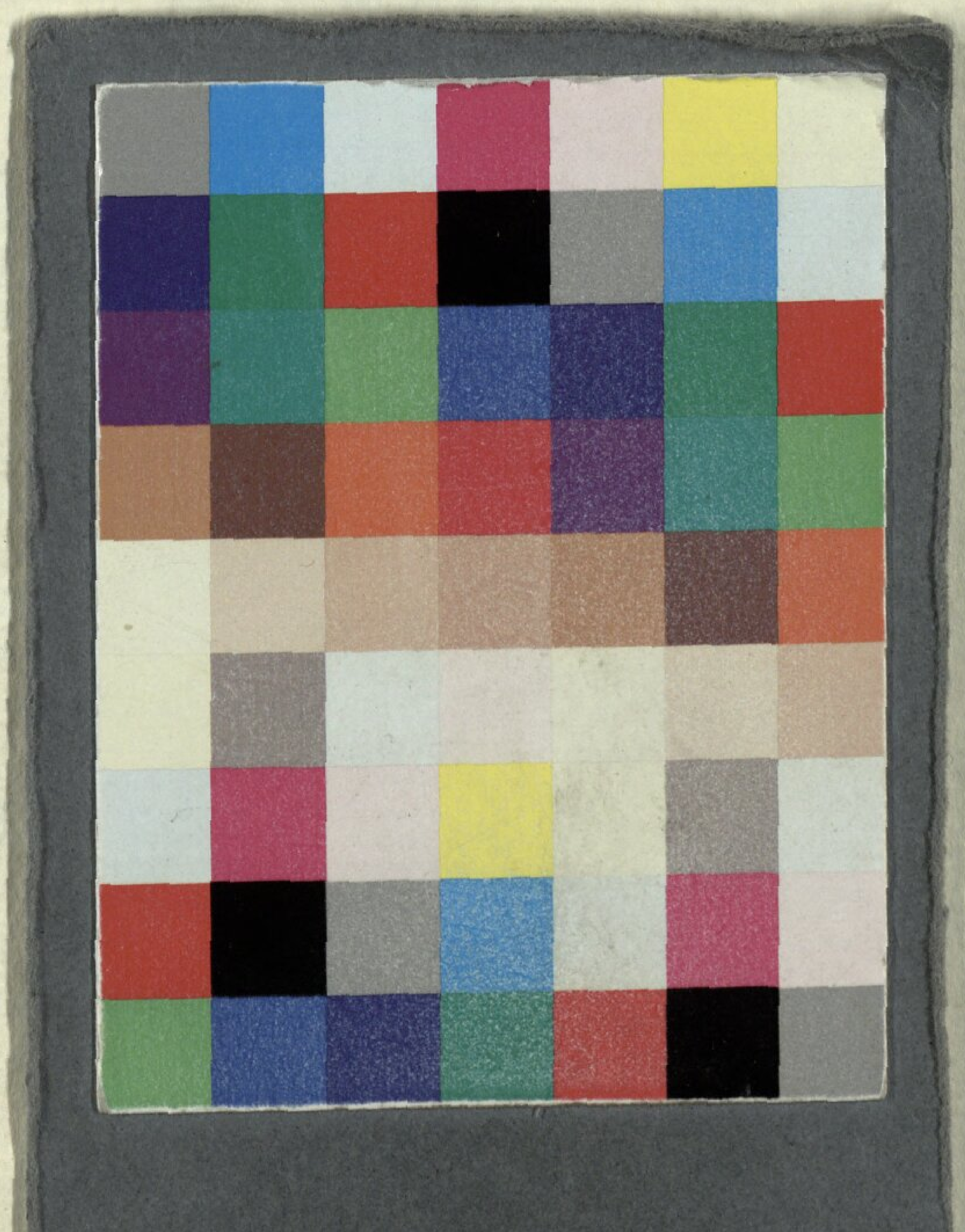
Augsburg,
gedruckt mit Brinhaußerischen Schriften
1781.

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

Buchbinderei-Landesanst.
f. Körperbehind. Jugendl.
München, Kurzstr. 2



Buchbinderei - Landesanst.
f. Körperbehind. Jugendl.
München, Kurzstr. 2



Buchbinderei-Landesanst.
f. Körperbehind. Jugendl.
München, Kurzstr. 2

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Monsigny, Pierre-Alexandre

La Bella Arsena Ein Singspiel in vier Aufzügen

Augsburg 1781

Slg.Her 121
urn:nbn:de:bvb:12-bsb00062563-7
VD18 15282279-001